

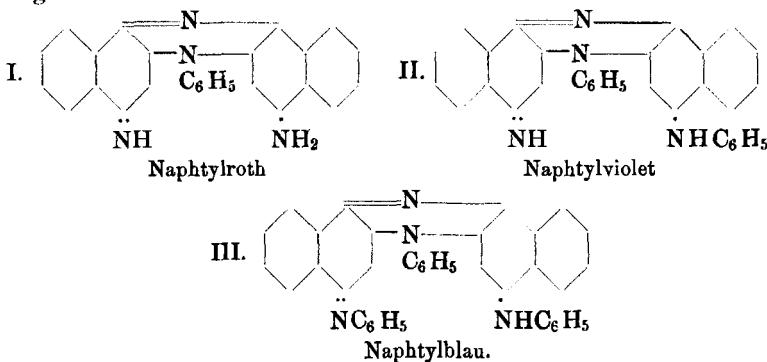
429. Otto Fischer und Eduard Hepp: Notiz über
Naphthylroth und Magdalaroth.

(Eingegangen am 15. August.)

Vor einiger Zeit¹⁾ haben wir nachgewiesen, dass die Mauveine und Indazine als symmetrische Induline betrachtet werden müssen und dass in Folge dieser symmetrischen Structur die auffallende Aehnlichkeit dieser Farbstoffe mit den Safraninen erklärt werden kann.

Dieselbe symmetrische Constitution haben wir aber auch für Naphtylviolet und Naphtylblau²⁾ nachgewiesen, da es gelang, durch eine innere Condensation des Benzolazophenyl- α -naphthylamins Naphtylblau zu gewinnen.

Es schien nun nicht uninteressant, die letztere Reaction auch auf andere Azokörper auszudehnen. Wir sind dabei zu zwei interessanten Bildungsweisen von Indulinen gelangt, die wir hier kurz besprechen wollen. Durch Erhitzen von Benzolazo- α -naphthylamin mit 3 Th. Phenol auf 120—130° erhält man einen neuen Farbstoff, welcher dem Magdalaroth täuschend ähnlich ist in seinen färbenden Eigenschaften und in seinen Fluorescenzerscheinungen. Erhitzt man dagegen Amidoazonaphthalin mit Phenol auf etwa 130°, so erhält man Magdalaroth. Die Ausbeute an beiden Farbstoffen ist ziemlich gering. Indem wir uns die ausführliche Beschreibung der Darstellung für eine andere Gelegenheit aufsparen, wollen wir einstweilen mittheilen, dass der erstere Farbstoff sich als das Anfangsglied des Naphtylvioletts und Naphtylblaus entpuppt hat. Wir nennen denselben daher Naphthylroth. Die Beziehungen desselben zum Naphtylviolet und -blau sind die folgenden:



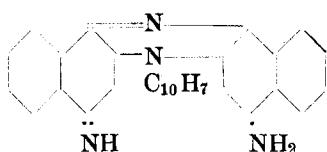
Der Beweis für diese Constitution des Naphthylroths liess sich leicht erbringen, da dieser Körper beim Spalten mit concentrirter

¹⁾ Diese Berichte 26, 1194.

²⁾ Ann. d. Chem. 272, 334 u. 340.

Salzsäure unter Druck dasselbe prächtige $\text{N}_2 \cdot 4 \cdot \text{Oxynaphthindon}$ giebt wie Naphtylblau resp. -Violet, und zwar entsteht zunächst unter Abspaltung von 1 Mol. Ammoniak ein Amidonaphthindon, welches unter Abgabe eines zweiten Moleküls Ammoniak in Oxynaphthindon übergeht.

Auch aus Magdalaroth haben wir die entsprechenden Indone von der Zusammensetzung $\text{C}_{30}\text{H}_{19}\text{N}_3\text{O}$ und $\text{C}_{30}\text{H}_{18}\text{N}_2\text{O}_2$ erhalten. Letzteres ist mit rother Farbe in Alkali löslich und zeigen diese Lösungen eine feurige Fluorescenz. Zieht man noch die obenerwähnte Bildungsweise des Magdalaroths durch innere Condensation des α -Amidoazonaphthalins in Betracht, so ergiebt sich für diesen Farbstoff die folgende Constitutionsformel:



aus welcher der Zusammenhang mit dem Naphtylroth leicht ersichtlich ist.

430. Otto Fischer und Eduard Hepp: Ueber Fluorescein-anilid.

(Eingegangen am 15. August.)

Nach einer älteren Angabe¹⁾ soll bei der Einwirkung von Anilin auf Fluorescein ein gelbrother, alkalilöslicher Körper ohne basischen Charakter und ohne Fluorescenz der Lösungen sich bilden. Wenn man jedoch in folgender Weise verfährt, erhält man einen schönen farblosen Körper, welcher aus 1 Mol. Fluorescein und 1 Mol. Anilin durch Austritt von 1 Mol. Wasser entsteht und in alkalischer Lösung fluorescirt.

1 Th. Fluorescein, 4 Th. Anilin und 2 Th. salzaures Anilin wurden ca. 6 Stunden am Rückflusskühler gekocht; das Anilin wurde dann mit Wasserdampf abgetrieben und die zurückbleibende feste Masse aus heissem, verdünntem Alkohol umkristallisiert. Es wurden so schöne, wasserhelle Krystalle erhalten, welche nochmals aus Essig äther krystallisiert wurden. Die Substanz bildet Blättchen oder flache Tafeln; beim Erhitzen über 200° färbt sie sich roth und giebt ein röthliches Sublimat.

¹⁾ Ber. d. österr. Ges. z. Förderg. d. chem. Ind., 1881, S. 73.